

**Warhaffte und eigendliche Relation, Der in der uhralten See und Hansee-Stadt
Rostock/ Im Hertzogthumb Mecklenburg belegen/ Entstandenen Feurs-Brunst/
Wie dieselbe gerichtlich eingezeüget worden**

Rostock: Richel, 1677

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730494225>

Druck Freier  Zugang



MK – 10665(2)9

MK-10665(2)9

Barhafft und eigendliche
RELATION,

Der in der ubralten See und Hansee
Stadt Rostock/
Im Herzogthumb Mecklenburg belegen)

Entstandenen

Feurs = Brunst/

Wie dieselbe gerichtlich eingezeiget worden.



Mk-10665(23)

Rostock/

Gedruckt bey Jacobus Richelm/ C. E. Nahts, Buchdr.
Anno 1677.

~~Mk-2009.II.58.~~



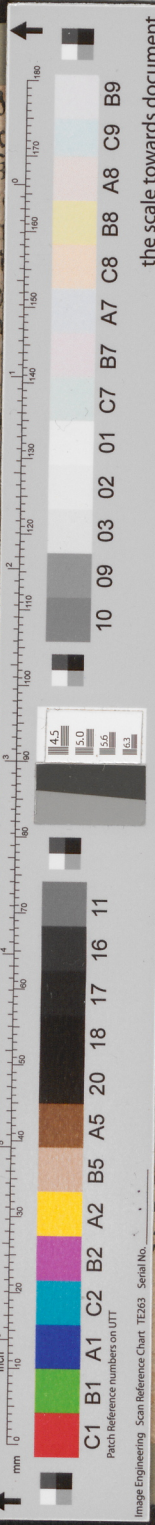
E wird nunmehr leider! mehr dan zu viel bekant seyn/ was
massendurch des Allerhöchsten Verhängniß/ diese gute Stadt
am 11. Augusti in eine grausame un erschreckliche Feursbrunst
gerathen/ und dadurch der grössste und beste Theil derselben
zum Steinhaußen gemacht worden/ dabey dennoch des barm-
herzigen Gottes Güte nicht gnugsam zupreisen/ daß über alles absehen
dieses wütende Feur nicht weiter gefressen sondern einen Theil der Stadt
und also eine gute Hoffnung übrig gelassen/ daß durch wieder Erbauung
der eingäscherten Häuser denen annoch im Stande gebliebenen Kir-
chen und Gotteshäusern die Gemeine wieder gesamlet werden könne. **E**s
ist nicht zubeschreiben/ mit was grosser Gewalt diese Feuerbrunst umb sich ge-
griffen/ und muß man sich billig verwundern/ daß da das Feur zwischen 8.
und 9. Uhren des Morgens angegangen/ auff den Abend fast alles schon in
der Aschen gelegen/ also daß den folgenden Tag und Nacht das Feur gleich-
sam mehr durch sich selbst als Menschliche Hülffe gedämpffet worden. **E**s ist
sonsten dasselbe in einem Beckerhause nahe bey Nicolai Kirchen in der also
genanten Schmiede Strassen auff der alten Stadt angegangen/ und hat sich
schleunigst gegen Abend und Mitternacht ausgebreitet/ also das gedachte
alte Stadt nebst der wolerbawten S. Catharinen Kirchen und dem daselbst
belegenen Kloster oder Weyßenhaus sampt noch andern dreyen Hospitalien
und aldorten befindlichen Häusern fast in einem moment verzehret/ da es dan
biß an die Gruben gekommen/ dieselbe von der Mosckenbrücke biß an dem
Strande überstiegen/ viele gassen in der Neustadt zugleich ergriffen/ also die
Krähmerstrassen/ den Schild/ Münche und Koffelder Strassen/ Vogel-
fang/ Borgwall und Lagestrassen fast gänglich eingäschert/ und ist das Feur
bald gegen/ bald mit dem starcke Winde/ der sich endlich zu sonderlichem Glü-
cke nach Südwesten gewendet/ gegangen/ hat auch nicht Haus bey Haus
ergriffen/ sondern bald hier/ bald da etliche hundert Schritte voneinander lie-
gende Häuser angezündet/ dadurch dann ganze Gassen auff beyden Seiten
zugleich angegangen/ und den Einwohnern aller Muth und Gelegenheit zu lö-
schen benommen worden. **E**s hat zwar die Obrigkeit an mütlicher Anstalt
nichts ermangeln lassen/ sintemahl sie nach Anleitung der gedruckten und so
wol von Seiten der Stadt als Academia publicirten lödliche Feur Ord-
nung die vorhandene Feuersprüßen/ Ledern Almer und andere Instrumen-
ta an den Orth/ da die Brunst angegangen/ führen lassen/ die Leute zu retten
angemahnet/ auch Theils selbst Hand mit angeleget/ herum geritten/ und
verschiedene Häuser niederreissen lassen/ auch durch die Gnade Gottes ver-
hütet/

hütet/ das die Kirche S. Nicolai sambt der Prediger Häusern / und dem
Gärberbruche wie auch die Mühlen Strassen nicht mit ergriffen worden/ Als
aber unvornuthlich man gewahr worden/ das sich auch in ein und anderes
weit von der ersten Brunnst entlegenen Gassen/ nahe bey der Gruben Feuer se-
hen lassen/ und ein Hauß bey dem andern angangen/ also aus einer Brunnst
viele geworden/ die in einem Huh von hinten und vorn zusammen gestossen/ so
ist alles in grosse Confusion gerathen/ die vorhandene Feuer Instrumenta,
welche an einem und andern Orthe appliciret worden/ hat das hefftige Feuer/
so durch den starcken Wind angeblasen worden/ ergriffen/ und hat fast kein
Mensch vor grosser Hitze/ und weil das Feuer an allen Seiten die Gassen um-
geben/ mehr Hand anlegen noch einig Wasser zu geführet werde können/ son-
dern ein jeder ist nach dem seinen gelaufen/ etwas zubergen/ die Bürger haben
auf gerührten Trumelschlag sich bey ihren allzürten Lärm plätzen wegen des
Brandes nicht einfinden können / wodurch allein der Unordnung vorge-
beuget werden mögen/ sondern die meiste haben Hauß und Stadt verlassen/
aus grossen Schrecken und Furcht angelegten Feuers/ und sich ins weite
Feld begeben müssen/ aufgenommen was an Fischern Zimmer und Maur-
leuten beybehalten werden können / welche durch Göttlichen Beystandt
mit Zuthuen einiger aus der guaraisson und übrigen Bürgerschaft endlich
das Feuer in der enge beim Bockrenter Thore/ und grossen Markte ge-
dempfet haben: wie groß nun das Rauben und Stehlen in wehrendem
Brande gewesen/ ist nicht aufzusprechen / und ist gewisse das theils Leute
mehr durch Dieberey als durchs Feuer verlohren haben/ insonderheit ist
merckwürdig/ das in un wieder in den Häusern die Winde entwey/ und die
Hafte daraus abgeschnit ten befunden worden/ wodurch dieselbe zur Rettung
untüchtig gemacht/ das kein tropffen Wasser auff die Boden gebracht wer-
den konnen/ so hat man auch in unterschiedenen Häusern grosse und kleine
Säcke mit Pulver und andern präparirten zündenden materie, so an ver-
decktigen Orthen verstecket gewesen/ befunden / ohne das in verschiedenen
Gassen/ wohin das erste Feuer nicht kommen können/ dennoch ein unver-
muthlicher Rauch auffgangen/ welchem die Flamme von oben zu gefolget/ wie
unten in den Häusern noch kein Brandt gemercket/ das also Gott am besten
befandt was es für Bewantnuß umb diese Brunnst habe/ und nicht geringe
Suspicion des angelegten Feurs vorhanden. Es haben am Montag Mor-
gen als den 13. Augustus darauff Ihr Hochfürstl. Durchl. Herzog Gustaff
Adolph aus Fürst- Väterlicher Vorsorge und compassion gegen diese dero
getreuste Stadt 100. Musquetier nebst allerhandt Feuer Instrumenten an-
hero

hero gesandt/ sind auch in Person hinein gekommen/ und nach dem sie alles
in Augenschein genommen/ und den miserablen Zustand befunden/ den
selben herglichs beklaget/ und sich zu allen Fürstlichen Hulden gnädigst erbo-
ten/ aller massen den auch Ihr Hochfürstl. Durchl. Herzog Christian Ludwig
nachgehendes schriftlich dero Fürstl. propension contereiret/ und alle Mittel
zur Conservation der guten Stadt an die Hand gewiesen/ wie man den auch
amiso mit gantzlicher Dämpfung des unter der Erden glühenden Feurs be-
schafftigt ist/ und traget man Tag un Nacht noch gute Vorforge/ daß es an den
gefehrlichen Orten ersticket werde möge. Dieser Relation wolle nun der gün-
stige Leser mehr Glauben beslegen/ als etwa/ von andern passionirten und
übel wollenden aufgesprengete falschen spargimenten/ ob wehre bey Dem-
pfung des Brandes beyzeiten keine nötige Anstalt gemacht oder sonst
etwas verseumet/ da man leider ehe etwas taxiren als verbessern kan/ wiewol
auch nicht zu leuchne/ das der Becker/ an dem Orthe/ woselbsten zu anfang
das Feuer aufgekommen/ billig sorgfältiger sich erweisen/ auch die zum lösch
stellte Boths/ Maur und Zimmerleute/ nebst den Fischern sich häufiger ein-
finden/ und die Hand anschlagen/ auch umb einiger unter ihnen/ obschwer
benden privat Mißverstände willen sich nicht repariren sollen/ wie den auch
nicht weniger höchst zu improbiren/ das wieder E. E. Kaths Verbot an
verschiedenen Orthen die Dächer mit Stowipen aufgehoffet/ auch viel
Zher eingeföhret/ und viel Häuser mit Stroh und Heu über die Ge-
pür heimlich angefüllet gewesen/ weßfals wie auch sonst E. E. Rath
innoch in inquisitione begriffen ist/ und seind in diesem Brande
in alles über 700. grosse Häuser und Wohnungen/ ohne die Wohn-
Keller ganz zernichtet/ also die halbe Stadt an beste Gassen/ leider dar-
auff gegangen/ nürten daß das Marckt nebst dem Rathhause und den 4.
Haupt nebst den andern Filial Kirchen conserviret worden/ man ist vermuthen
daß denen/ welche wieder anbauen wollen/ eine Freyheit von allen Contributi-
onen auff eglische Jahre indulgiret/ und dadurch so wohl Einheimische als
Frembde in wirret werden dürfften/ die Brandsteten wieder zu erbauen/ zunnahl
diese schöne und alte Stadt an einem sehr gesunden Orthe an der Ost See/ und
woselbst von allen Lebens Mitteln reichlicher Zufluß ist/ belegen erfunden/ auch
mit herrlichen Privilegiis versehen ist/ das also negst Göttl. Hülffe bey herwie-
dergebrachte nlieben Frieden an dero wieder
Aufnehmen nicht zu zweiffeln.

302

hütel/ das die Kirche S. Nicolai sambt der
Gärberbruche wie auch die Mühlen Straffen
aber unvoermuthlich man gewahr worden/ das
weit von der ersten Brunst entlegenen Gassen/ n
hen lassen/ und ein Hauß bey dem andern anga
viele geworden/ die in einem Huy von hinten un
ist alles in grosse Confusion gerathen/ die vork
welche an einem und andern Orthe appliciret n
so durch den starcken Wind angeblasen worde
Mensch vor grosser Hitze/ und weil das Feuer an
geben/ mehr Hand anlegen noch einig Wasser z
dern ein jeder ist nach dem seinen gelaufen/ etwa
auf gerührten Trumelschlag sich bey ihren allz
Brandes nicht einfinden können/ wodurch
beuget werden mögen/ sondern die meiste haben
aus grossen Schrecken und Furcht angelegt
Feld begeben müssen/ aufgenommen was an
leuten beybehaltten werden können/ welche
mit Zuthuen einiger aus der quaraison und
das Feuer in der enge beim Bockrenter Th
dempft haben: wie groß nun das Rauben
Brandes gewesen/ ist nicht aufzusprechen/ i
mehr durch Dieberey als durchs Feuer ver
merckwürdig/ das ihn un wieder in den Häu
Hate daraus abgeschnit ten befunden word
untüchtig gemacht/ das kein tropffen Was
den können/ so hat man auch in unterschied
Säcke mit Pulver und andern præparirt
dechtigen Orthen verstecket gewesen/ befur
Gassen/ wohin das erste Feuer nicht komm
muthlicher Rauch aufgangen/ welchem die
unten in den Häusern noch kein Brandt ge
bekandt was es für Bewantnuß umb die
suspicion des angelegten Feurs verhanden
gen als den 13. Augustus darauff Ihr Ho
Abolph aus Fürst Väterlicher Vorsorge
getreuste Stadt 100. Malsq v etic er nebest



en / und dem
wordenz Als
und anderer
oben Feuer se
einer Brunst
gestossen/ so
Instrumenta,
heftige Feuer/
nd hat fast kein
die Gassen um
können/ son
Bürger haben
ken wegen des
rdnung vorge
Stadt verlassen
sich ins weite
ner und Maur
chen Beystand
erschafft endlich
in Markte ge
in wehrendem
das theils Leute
insonderheit ist
enkwey/ und die
selbe zur Rettung
den gebracht wer
grosse und kleine
materie, so an ver
ß in verschiedenen
innoch ein un
ven zu gefolget/ wie
so Ort am besten
/ und nicht geringe
am Montag Mor
gl. Herzog Gustaff
gegen diese dero
Instrumenten an
herd